

„Nazi Crimes Atlas — Digitaler Atlas NS-Verbrechen“

Während der nationalsozialistischen Diktatur wurden tausende Verbrechen an Menschen begangen, die teils gut dokumentiert, teils unbekannt oder vergessen sind. Viele wurden nach 1945 von der alliierten, aber auch deutschen Justiz in Ost und West geahndet. Über 25.000 Straftaten sind allein für Deutschland über Gerichtsakten genau nachvollziehbar und in einer Datenbank ausführlich erfasst. Das Projekt „Nazi Crimes Atlas“ macht diese Daten sicht- und nutzbar für die Allgemeinheit.

Das Erinnern an die Verbrechen, die zwischen 1933 und 1945 von NS-Organisationen, aber auch von einzelnen Tätern begangen wurden, muss angesichts von wiedererstarkenden rechtsextremen Anschauungen gestärkt werden. Die sich ins Digitale verlagernde Bildungslandschaft erfordert neue Zugänge zum Wissen über die NS-Zeit. Das Projekt Nazi Crimes Atlas macht die Fakten aus dieser Zeit allgemein zugänglich und ermöglicht sowohl eine niederschwellige Auseinandersetzung mit den Verbrechen als auch ein Erinnern im digitalen Raum.

Das Projekt:

Das Projekt „Nazi Crimes Atlas — Digitaler Atlas NS-Verbrechen“ bereitet Daten zu NS-Verbrechen zwischen 1933 und 1945 allgemein verständlich auf, die von der deutschen Justiz nach 1945 geahndet wurden. Die App macht NS-Verbrechen auf Grundlage von über 25.000 dokumentierten Fällen an 8.000 Orten in Deutschland durch einen zweisprachigen digitalen Atlas sichtbar. Die Verbrechen lassen sich in zahlreiche Tatkomplexe gliedern, wie zum Beispiel Pogrom, Denunziationen, Verbrechen an politischen Gegnern, Endphasenverbrechen oder sogenannte Euthanasie. Das Projekt ist Teil der Bildungsagenda NS-Unrecht der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (EVZ) und wird vom Bundesministerium der Finanzen bis Ende 2025 gefördert.

Ziel:

Wir bereiten Expertenwissen über diese wichtigen historischen Daten allgemein zugänglich für die Öffentlichkeit auf. Die App erreicht besonders die jungen Generationen. Die aktivierende Vermittlung der NS-Vergangenheit und die Sichtbarmachung der Taten ermöglicht, Erkenntnisse zu gewinnen und Lehren daraus zu ziehen. Mit dem Projekt wird das Verständnis des Holocausts und anderer NS-Verbrechen vertieft und erweitert. Die App für Smartphones gestaltet den Zugang einfach und unmittelbar. Initiativen, Schulen und alle

Interessierten finden konkrete Taten und Tatorte unmittelbar an ihrem Heimat- und Wohnort für Recherchen wieder. Weiterführende Informationen verweisen auf Archivalien ebenso wie auf bereits durchgeführte zivilgesellschaftliche Arbeiten zum Thema. Das Projekt versteht sich als Beitrag zur Public History und Citizen Science.

Umsetzung:

Die App:

Die zentrale Komponente des Projekts ist die kostenfreie Smartphone-App, die den Zugang zu den historischen Tatorten ermöglicht. Zunächst werden NS-Verbrechen bei den sogenannten November-Pogromen 1938 auf der Landkarte hinterlegt. Nach Vervollständigung umfasst der Atlas über 8.000 Orte unterschiedlichster Verbrechen durch Nationalsozialisten in Deutschland. Die kurze Tatbeschreibung in der App ermöglicht eine Auseinandersetzung sowohl mit der Täter- als auch der Opferperspektive. Sie zeigt den Umgang der Justiz und der deutschen Gesellschaft(en) mit den NS-Verbrechen. Dabei werden alle Opfergruppen erfasst – nicht nur die jüdische Bevölkerung, sondern auch andere von NS-Verbrechen betroffene Menschen. Anhand der hinterlegten Aktenzeichen können alle die Original-Quelle finden und damit weiterarbeiten.

Partizipation:

Wir gehen aktiv auf Initiativen zu und schulen sie für die Partizipation, Vertiefung und Erweiterung der Recherche. So werden Daten und Materialien in der App fortlaufend ergänzt. Es können Ausstellungen, Audio-Walks, Kurzfilme und viele weitere Projekte der aktiven Erinnerungsarbeit entstehen.

Wirkung:

Der Digitale Atlas NS-Verbrechen vermittelt Kompetenz und schult die Kritikfähigkeit. Erinnerung wird hierbei als Würdigung der Opfer der NS-Verbrechen verstanden. Die App für eine Vielzahl von Zielgruppen bietet jederzeit und ortsbezogen den Zugriff auf relevante Informationen und trägt nachhaltig zur politischen Bildung bei. Öffentlichkeits- und Vermittlungsarbeit mit Fokus auf junge Generationen werden das Projekt in seiner Wirkung zusätzlich stärken. Wir wollen zur kritischen und tiefgehenden Auseinandersetzung mit der Vergangenheit beitragen und zivilgesellschaftliches Engagement fördern.



Einordnung in die Erinnerungskultur:

Das Projekt erweitert die Möglichkeiten der Erinnerung und fördert den Diskurs über Täterschaft, deren Strafverfolgung und das generelle Verständnis von Schuld und Verantwortung. Geschichte wird greifbar, ebenso die Breite der betroffenen Bevölkerungsschichten. Der „Digitale Atlas NS-Verbrechen“ schafft daher nicht nur ein historisches Nachschlagewerk, sondern ermöglicht auch eine lebendige, aktuelle Auseinandersetzung mit der NS-Diktatur in Deutschland und darüber hinaus.

Ein Projekt der Bildungsagenda NS-Unrecht

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Das Projekt wird in der Bildungsagenda NS-Unrecht von der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (EVZ) und dem Bundesministerium der Finanzen (BMF) gefördert.

Kontakt:

www.NaziCrimesAtlas.org

info@NaziCrimesAtlas.org

Tel. +49 152 266 303 03

Team:

Wolfgang Hauck, Projektleiter
Dr. habil. Edith Raim, wissenschaftliche Leitung
Klaus König, technische Umsetzung
Katharina Erlenwein, Öffentlichkeitsarbeit
Alois Kramer, Beratung und Öffentlichkeitsarbeit
Julia Carla Schmidt, Social Media

